

Weitefeld profitierte in mehrfacher Hinsicht

Fußball-Bezirksliga: Mittelmäßige Rückrunde reicht zur gegückten Aufholjagd – Osterspai chancenlos, Windhagen „unnötig“

Von Andreas Hundhammer

■ **Region.** Auf die Frage, was ihn in der zurückliegenden Spielzeit in der Fußball-Bezirksliga Ost am meisten überrascht habe, findet Sebastian Weinand wohl eine allgemeingültige Antwort. „Losgelöst von uns, ist die Liga bis zum Ende spannend geblieben“, verfolgte auch der Trainer der **FSV Osterspai/Kamp-Bornhofen** mit großem Interesse die Entscheidungen im Titelrennen sowie im Tabellenkeller. Kenner werden entgegen, dass es auch schon in der vorangegangenen Saison bis zum letzten Spieltag eng zuzuging. Allerdings bei weitem nicht so dramatisch wie in dieser Runde. Vor allem mit Blick auf den Abstiegskampf.

Den hatten Weinand und seine Osterspaier allerdings schon weit vor dem Saisonfinale verloren. „Natürlich hätten wir die Klasse gerne gehalten“, sagt der FSV-Coach. Die Enttäuschung darüber, dass daraus nichts geworden ist, halte sich bei ihm und der Mannschaft jedoch in Grenzen, „weil wir uns ja schon lange damit abfinden konnten“. Besiegelt war der Abstieg letztlich schon zwei Wochen vor dem Saisonende, als der Rückstand zu Platz 13 und damit zum rettenden Ufer schon nicht mehr aufzuholen war.

Dass Weinand seine Mannschaft durch eine schwierige Saison führen musste, war ihm von vornherein klar. „Überkreischlich zu spielen, ist für uns schon ein Wagnis“, meint der Trainer, der es aber zumindest als „schade“ bezeichnet, „dass wir nicht in der Lage waren, mal konstant oder über ganze Spiele hinweg gute Leistungen zu bringen“. Eine Entwicklung sei im Verlauf der Saison für ihn aber dennoch erkennbar gewesen. „Anders als in der Hinrunde hatten wir in der Rückrunde vermehrt Phasen, in denen wir einen guten Ball gespielt haben“. Am Ende aber eben



Eine Szene mit Symbolcharakter: Die SG Weitefeld (in Rot Sascha Cichowias) war im Abstiegskampf der Bezirksliga Ost am Ende oben auf, der SV Windhagen (hier mit Dardan Morina) hingegen am Boden.

Foto: Jogi

zu selten, um für den Nichtabstieg infrage zu kommen.

Davon ziemlich weit entfernt war auch die **SG Weitefeld-Langenbach/Friedewald** zum Ende der ersten Halbserie – und das sogar noch weiter als Osterspai. Nach 19

Jahren ununterbrochener Zugehörigkeit stand der Dino der Bezirksliga Ost, der einst jahrelang an der Tür zur Rheinlandliga anklopfte, näher denn je am Abgrund. „Wenn du im Winter mit vier Punkten dastehst und dich schon jeder ab-

schreibt, ist das am Ende eine umso größere Leistung der Mannschaft“, findet SG-Trainer Heiko Schnabel nach einer Aufholjagd, die erst auf den letzten Metern gelang – und das letztlich auch nur, weil gleich mehrere Faktoren zu-

sammenspielten. Klar, die Weitefelder sammelten in der zweiten Saisonhälfte mit 17 Zählern mehr als vier Mal so viele wie in der ersten. Aber auch damit rangieren sie in der Rückrundentabelle nur an viertletzter Stelle.

Tabelle der Bezirksliga Ost

1. Spvgg EGC Wirges	28	77:	37	59
2. SG Westerburg/G./W.	28	69:	42	56
3. VfB Linz	28	80:	33	54
4. TuS Burgschwalbach	28	64:	40	54
5. SG Hundsangen/St.-W.	28	64:	39	47
6. SG Ellingen/B./W.	28	61:	50	45
7. SG Vettelschoß-St. K.	28	57:	49	45
8. SG Ahrbach/H./Girod	28	54:	42	43
9. SG Berod/Lautzert	28	53:	51	43
10. SG Müschenbach/H.	28	62:	57	37
11. SG Wallmenroth/Sch.	28	41:	59	31
12. FC Kosova Montabaur	28	37:	75	28
13. SG Weitefeld-L./F.	28	41:	74	21
14. SV Eintracht Windhagen	28	43:	77	20
15. FSV Osterspai/Kamp-B.	28	24:	102	12

Neben der glücklichen Fügung, dass am Abend des 27. Mai neben dem eigenen auch die Ergebnisse aus vier anderen Partien, davon drei in der Rheinlandliga, passten, profitierten die Weitefelder in der Gesamtbetrachtung vor allem davon, dass der TuS Montabaur wegen seines Rückzugs noch vor Saisonbeginn als erster Absteiger feststand, dass Osterspai bei weitem nicht die Qualität für diese Spielklasse mitbrachte und sich mit Windhagen ein weiterer Kandidat schon früh herauskristallisierte, für den es allein aus sportliche Überleben gehen würde.

Deshalb kommt Schnabel auch nicht umhin einzugestehen, dass „wir uns am Anfang der Saison mehr erhofft haben“. In Summe zählt er seine Mannschaft daher auch zu den größten Überraschungen – positiv wie negativ.

Der Spielzeit 2022/23 wenig Positives abgewinnen kann hingegen Uwe van Eckeren. Was in erster Linie damit zu tun hat, dass sich sein **SV Windhagen** am letzten Spieltag noch von den Weitefeldern vom überraschenderweise noch rettenden 13. Platz verdrängen ließ und somit nach neun Jahren auf der überkreischen Bühne – davon fünf in der Rheinlandliga – wieder in die Kreisliga absteigt. „Wir wussten zwar von Anfang an, dass wir gegen den Abstieg spielen. Allerdings ist dieser Abstieg extrem unnötig“, lautet van Eckerens knappes Resümee.

⊕ Der nächste Teil unseres Bezirksliga-Rückblicks befasst sich mit den Teams von Platz 12 bis 9.

Oberliga hat sich völlig verändert

Tischtennis: Zahlreiche Verzichte und Nachrücker – Mündersbach folgt Weitefeld

■ **Region.** Der TV 1860 Nassau, der trotz des Gewinns des Meistertitels weiter in der Tischtennis-Oberliga Südwest antreten wird, spielt ab Herbst in einer völlig veränderten Liga. Durch Auf- und Abstieg sowie Verzicht hat sich das Gesicht der Klasse völlig verändert. Der Tabellenweite TTF Illtal hat als Nachrücker für die Nassauer die Oberliga verlassen und versucht sein Glück in der Regionalliga Südwest. Diese Klasse mussten die TTF Frankenthal verlassen und sind wieder in der Oberliga gelandet. Der 1. FSV Mainz 05 II hat als weiterer Regionalliga-Absteiger ebenso auf die Oberliga verzichtet wie die dritte Welle aus

der Landeshauptstadt. Der TTC Berus verbleibt als Neunplatzierter in der Oberliga, da der Meister der Verbandsoberriga Saar-Pfalz,

Oberliga: Das Teilnehmerfeld

TTF Frankenthal
TV 1860 Nassau
RSV Klein-Winternheim
TTC Oggersheim
TTC Wirges
TTC Nünchweiler
TTC Berus
DJK Finthen
TuS Weitefeld-Langenbach
DJK Heusweiler
TTG Mündersbach/Höchstenbach

die TTF Frankenthal II, auf den Aufstieg verzichtete. Aufsteiger aus der Verbandsoberriga Saar-Pfalz ist nach dem Verzicht der TTC Besseringen der Tabellendritte DJK Heusweiler. Aus der Verbandsoberriga Rheinland-Rheinessen steigen gleich drei Vereine in die Oberliga Südwest auf: Meister DJK Finthen, der Vize TuS Weitefeld-Langenbach und nach dem Rückzug des SV Windhagen die TTG Mündersbach/Höchstenbach. Nach derzeitigem Stand müssen im Frühjahr 2024 die drei Letztplatzierten des elf Teams umfassenden Feldes absteigen, um die festgelegte Richtzahl von zehn Teilnehmern wieder zu erreichen. *stn*

Der Turnsport präsentierte sich in bunter Vielfalt



Remis reicht TuS zum Aufstieg

Fußball: Am Mittwoch soll in Großaspach eine rauschende Koblenzer Party steigen

■ **Koblenz.** Entschieden ist noch nichts. Noch 90 oder gar 120 Minuten, womöglich auch ein Elfmeterschießen trennen die Oberliga-Fußballer von TuS Koblenz von der Rückkehr in die Regionalliga. Den 2:1-Vorsprung aus dem Hinspiel gilt es am Mittwochabend (19 Uhr) im Rückspiel bei der SG Sonnenhof Großaspach zu verteidigen.

„Wir müssen ruhig bleiben, fahren aber mit Selbstvertrauen dahin“, sagt TuS-Mittelfeldspieler Marcel Wingender. Der TuS-Bus startet bereits am Dienstag, da die Anreise am Spieltag selbst mit einigen Risiken verbunden wäre. Vor Ort bezieht die Mannschaft ein Hotel, um den Mittwoch optimal nutzen zu können, ehe es um 19 Uhr losgeht. Ein „Heimspiel“ für die TuS ist denkbar, jedenfalls,

wenn die Zuschauerzahl von 3769 vom Sonntag im Stadion Oberwerth mit dem Schnitt der Großaspacher verglichen wird: Die SG lag in der Oberligasaison durchschnittlich bei 744 Zuschauern.

Beeindruckender als die Zuschauerzahlen der Großaspacher ist die Heimbilanz. 17 Spiele, 15 Siege, nur 12 Gegentore – das kennt die Oberliga Rheinland-Pfalz/Saar in ähnlicher Form von der TuS Koblenz (15 Spiele, 12 Siege, 6 Gegentore). Einzig Meister Stuttgarter Kickers entführte einen Dreier aus Großaspach, zudem ertrug sich Ravensburg ein 0:0.

Was TuS-Spielertrainer Michael Stahl nach dem Hinspiel äußerte, dass man cool bleiben müsse und nicht ins offene Messer laufen dürfe, hat für das Rückspiel ebenso Be-

stand. Nicht dabei nach Gelb-Roter Karte aus dem Hinspiel ist Damir Grgic. „Aber wir haben gute Jungs hintendran“, sagte am Sonntag der ausgewechselte André Mandt nach dem Spiel, das der eingewechselte Joker Marcel Wingender mit dem 2:1-Siegtreffer entschied.

Die Auswärtstorregelung greift übrigens nicht. Der TuS reicht zum Aufstieg bereits ein Unentschieden. Eine Niederlage mit zwei oder mehr Toren Differenz muss sie auf alle Fälle verhindern. Sollte nach 90 Minuten Großaspach mit einem Tor vorn liegen, kommt es zur Verlängerung und unter Umständen zum Elfmeterschießen. Die Chancen stehen nicht schlecht, dass am Mittwoch Großaspach der Ort einer rauschenden TuS-Aufstiegs-party wird. *mas*

■ **Koblenz.** Die bunte Vielfalt des Turnens haben Sportlerinnen und Sportler vier Tage lang bei den TurnFinals, den Rheinland-Pfalz-Meisterschaften in sieben verschiedenen Sportarten, demonstriert – wie die Trampolinturnerinnen Jara Busch und Emma Berg vom MTV Bad Kreuznach (oben), die Gymnastikgruppe der Sportfreunde Hörn-Grenzhausen (unten rechts) und die Rope-Skipperin Angela Klein von der TSG Irlsch (unten links). Es war eine Mammutveranstaltung, die von Donnerstag bis Sonntag an verschiedenen Wettkampfstätten mit rund 1000 Sportlerinnen und Sportlern in Koblenz über die Bühne ging, und ein völlig neues Austragungsformat, das der Pfälzer Turnbund, der Rhein Hessische Turnbund und der Turnverband Mittelrhein gemeinsam auf die Beine gestellt hatten. Allerdings durchaus vergleichbar mit dem seit 2019 jährlich ausgerichtetem Sportevent „Die Finals“, bei

denen ebenfalls in verschiedenen Sportarten zeitgleich an einem Ort die Deutschen Meister ermittelt werden – in diesem Jahr übrigens vom 6. bis 9. Juli in der Metropolregion Rhein-Ruhr. Welchen Anklang die Titelkämpfe in Koblenz fanden, lässt sich anhand der Schilderungen von drei Repräsentantinnen des Turnverbandes Mittelrhein (TVM) erahnen. „Ich finde es gut, dass der Turnsport mit solch einer Veranstaltung vermehrt nach außen getragen wird. Man hat einen tollen Einblick und Lust aufs Turnen bekommen“, zog Sportreferentin Iris Westphal genauso ein positives Fazit wie Kirstin Schöneberg. „Das hat alles gut funktioniert hier. Es war super organisiert und es ist gut gelaufen“, freute sich die TVM-Vizepräsidentin. Und Christine Brodmann von der Geschäftsstelle ergänzte: „Eine gelungene Veranstaltung, das sollte man öfter machen.“ *red*

Fotos: Jörg Niebergall